

Vegetationsverhältnisse des NSG "Theesen"/Bielefeld

Beate BÜLTMANN, Bielefeld

Mit 2 Abbildungen

Lage und Besonderheiten des Gebietes

Das NSG "Theesen" liegt im Stadtgebiet von Bielefeld etwa 600 m westsüdwestlich des Dorfes Theesen (TK 3917.13), westlich des Horstheider Weges (vgl. Abb.1) auf einer Höhe von etwa 100 m üNN, angrenzend an den Hof Eckholt. Es handelt sich um "ein naturnahes Waldgebiet, von Äckern und Feldern umgeben" (ANT u. ENGELKE 1973), in dessen Untergrund (gelber Lößlehm über dunklem Ton mit Geoden des Mittleren Lias) sich etwa 5 Quellbäche 3–5 m tief eingesägt haben (nach RUNGE 1978). Diese Taleinschnitte (Sieken) "sind eine Besonderheit des Ravensberger Raumes im Gebiet des Löß" (FRÖHLICH u. OLTERS DORF 1972). Das Gebiet ist etwa 1,8 ha groß und entwässert nach Süden in den Johannisbach.

Das Gelände wurde 1967 unter Schutz gestellt und später von ANT u. ENGELKE (1973) sowie von RUNGE (1978) beschrieben.

Vegetationskundliche Untersuchungen

Da das NSG seit längerer Zeit nicht mehr vegetationskundlich untersucht worden ist, wurde während der Vegetationsperiode 1988 eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Die sehr unterschiedlichen Teilareale (s. Abb.1) werden im folgenden beschrieben. Randgebiete sind in die Untersuchung mit einbezogen, da die genauen Grenzen des NSG weder auf der TK 3917 noch im Gelände zu erkennen waren.

Verfasserin:

Beate Bültmann, Johanneswerkstraße 80, D–4800 Bielefeld 1

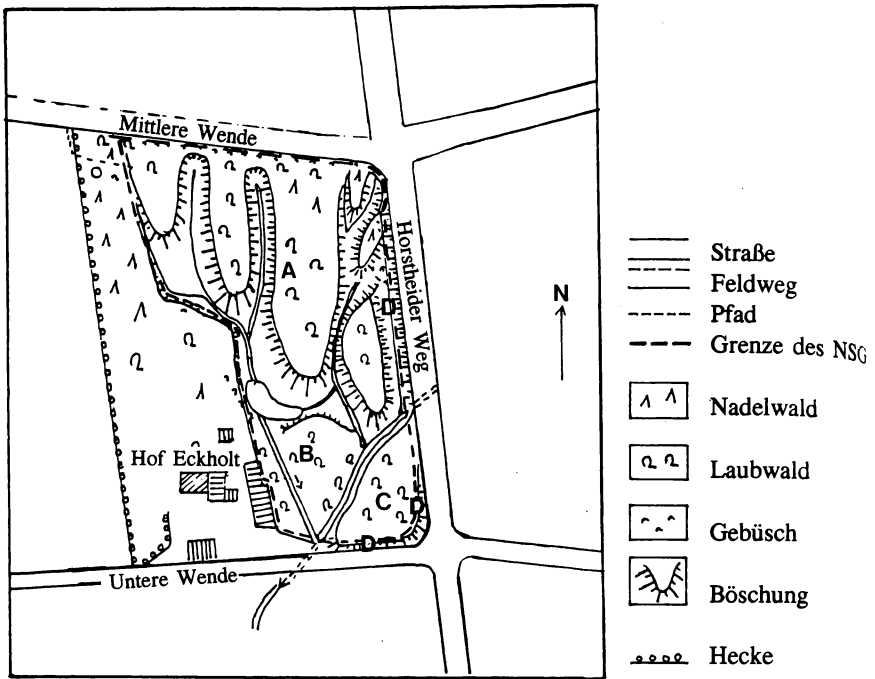


Abb. 1: Das Naturschutzgebiet "Theesen".

Teilareal A

Im nördlichen Teil des NSG stockt auf nährstoffarmem Boden ein entsprechend artenarmer Buchen-Eichenwald (*Fago-Quercetum*) mit nahezu fehlender Strauchschicht und inselartig ausgeprägter Krautschicht. Neben der dominierenden Rotbuche (*Fagus sylvatica*) sind in der Baumschicht folgende Holzarten zu finden: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*), Europäische Lärche (*Larix decidua*), Rot-Eiche (*Quercus rubra*), Sal-Weide (*Salix caprea*) und Vogelkirsche (*Prunus avium*). Die ältesten Bäume finden sich auf der Westseite in Anlehnung an den Hof. "Die Buchen erreichen bei einem Durchmesser von 90 cm die stattliche Höhe von rund 30 m, die ca. 1 m dicken Eichen sind etwa 200 Jahre alt" (RUNGE 1978). Eigene Messungen ergaben ähnliche Werte. Das Alter der Buchen wird von Herrn Oehle, Forstamt der Landwirtschaftskammer Bielefeld, auf ca. 120, das der Eichen auf etwa 150 Jahre geschätzt.

Auf der Westseite und in der Nordostecke des Teilareals stehen Fichten in un gepflegten Beständen. Nach ANT und ENGELKE (1973) handelt es sich

um forstliche Versuchsanpflanzungen, die 20% der Fläche einnehmen.

Auf den trockenen Rücken zwischen den Sieken wurden in der Strauchschicht wenige Büsche des Schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*) und der Stechpalme (*Ilex aquifolium*) beobachtet. In der Krautschicht fanden sich einige Horste der Vielblütigen Hainsimse (*Luzula multiflora*) und der Behaarten Hainsimse (*Luzula pilosa*), eine kleine Ansiedlung der Schattenblume (*Maianthemum bifolium*), kleine Trupps des Hain-Veilchens (*Viola riviniana*), wenige Horste der Schlängelschmiele (*Avenella flexuosa*) und des Hain-Rispengrases (*Poa nemoralis*) und nur ganz vereinzelte Exemplare des Maiglöckchens (*Convallaria majalis*). An einem abgedeckten Brunnen in der Nordwestecke blühten im Frühjahr Hain-Veilchen (*Viola riviniana*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Vogel-Sternmiere (*Stellaria media*). Der Bestand war mit Keimlingen des Schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*) durchsetzt. Im Oktober fiel der reiche Pilzbestand auf.

Von den Sieken führte das westlichste im feuchten Frühjahr 1988 Wasser, ebenso das nach Osten angrenzende. Beide nähren einen kleinen Tümpel von etwa 30 qm. Dessen Abfluß vereinigt sich im südlichen Teil des NSG mit dem Wasser des östlichen Sieks, das überwiegend aus einer Drainage des Geländes jenseits des Horstheider Weges gespeist wird (s. Abb.1). Der Wasserstand im Tümpel schwankt im Laufe des Jahres, ebenso wie die Sieken fällt er in regenarmen Perioden völlig trocken. Am feuchten Grunde der Sieken siedeln ansehnliche Bestände des Hexenkrautes (*Circaea lutetiana*). An den steilen Hängen stehen vereinzelt Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Gemeiner und Dorniger Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas* und *D. carthusiana*) sowie im südlicheren Teil auch Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*) und Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*).

Im Tümpel fand sich im Frühjahr ein etwa 1 qm großer Teppich des Breitfrüchtigen Wassersterns (*Callitriche platycarpa*), der sich bis Juli noch erheblich ausgebreitet hatte. Am Rande siedeln Wasserminze (*Mentha aquatica*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Hexenkraut (*Circaea lutetiana*) und Weidenröschen (*Epilobium spec.*).

Teilareal B

Im flacheren südlichen Teil des NSG dominieren in der Baumschicht Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und mächtige Pappeln (*Populus spec.*), die etwa 40–45 Jahre alt sind und einen Durchmesser von ca. 110 cm erreicht haben. In Hofnähe und entlang eines früheren Feldweges, wie man ihn noch auf der Geologischen Karte von 1926 und an den alten Pfosten im Gelände erkennen kann, stehen offensichtlich die ältesten Stiel-Eichen (*Quercus robur*). Sie erreichen einen Durchmesser von etwa 120 cm. Zum Teil treiben sie "Angstreiser", die auf die Konkurrenz durch

Buchen im Kronenbereich zurückzuführen sind.

Der von RUNGE (1978) angegebene Bach-Eschenwald (*Carici remotae-Fraxinetum excelsioris*) ist allenfalls noch fragmentarisch anzutreffen. In diesem Areal fallen große Mengen Totholz auf, zwischen denen sich großflächig nitrophile Arten angesiedelt haben: Gundelrebe (*Glechoma hederacea*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Stumpfbblätteriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Kleb-Labkraut (*Galium aparine*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). Vereinzelt sind noch Feuchtezeiger vorhanden: Kleinblütiges und Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium parviflorum* und *E. palustre*), Bach-Sternmiere (*Stellaria alsine*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia caespitosa*) und Hexenkraut (*Circaea lutetiana*). Außerdem stehen hier Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) und an einer sonnig-feuchten Stelle einige Exemplare der Knotigen Braunwurz (*Scrophularia nodosa*). Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) und Gemeiner Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*) bilden vereinzelte Horste.

Teilareal C

Im Südosten des NSG sind völlig andere Verhältnisse anzutreffen. Möglicherweise wurde hier bei Verlegung und Ausbau des Horstheider Weges (s. Abb.2) Boden aufgeschüttet und mit folgenden Gehölzen – die z.T. nicht standortgemäß und bodenständig sind – bepflanzt: Hainbuche (*Carpinus betulus*), Berg-Ahorn (*Acer pseudo-platanus*) und Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Rot-Eiche (*Quercus rubra*) und Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*). Die hier ausgeprägte Strauchschicht bilden Haselnuß (*Corylus avellana*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). Die üppige Krautschicht wird von den bereits oben angeführten nitrophilen Arten sowie Nelkenwurz (*Geum urbanum*), größeren Flächen des Hexenkrautes (*Circaea lutetiana*) und einem Horst Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*) gebildet. Dazwischen stehen Keimlinge von Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudo-platanus* und *A. platanoides*). Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) und Gemeiner Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*) bilden ansehnliche Horste.

Teilareal D

Der Waldsaum auf der Süd-, Ost- und Nordseite wird im wesentlichen von Brennessel-Giersch-Beständen (*Urtico-Aegopodietum*) mit unterschiedlichen Begleitern gebildet. Die intensive Nutzung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen und das Ablagern von Gartenabfällen, insbesondere auf der Nordseite, bedingen vermutlich den hohen Anteil nitrophiler Arten wie Giersch (*Aegopodium podagraria*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus*

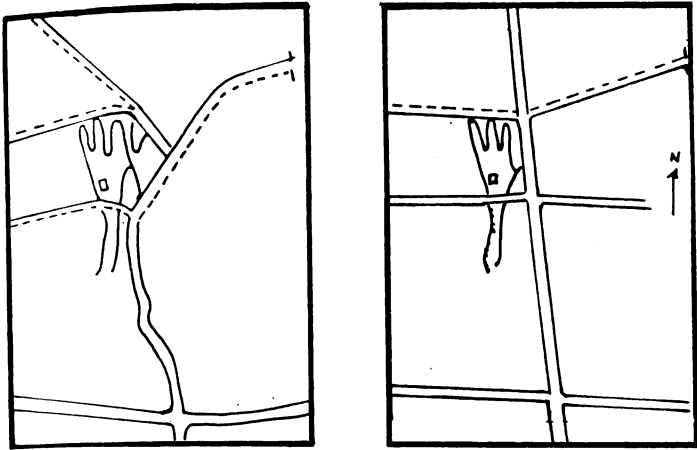


Abb. 2: Lage der NSG Theesen vor (links) und nach (rechts) Ausbau des Horstheider Weges.

sylvestris), Weiße Taubnessel (*Lamium album*), Dreinervige Nabelmiere (*Moehringia trinervia*), Stumpfbältriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Vogel-Sternmiere (*Stellaria media*), Große Brennessel (*Urtica dioica*) und Rainkohl (*Lapsana communis*). Den nitrophilen Säumen vorgelagert sind Trittrasen, die dem Weidelgras-Breitwegerich-Trittrasen (*Lolium perennis-Plantaginetum majoris*) und an feuchten Stellen dem Gänsefingerkraut-Trittrasen (*Lolium perennis-Potentilletum anserinae*) zuzurechnen sind. Auf der Westseite und bereits außerhalb des NSG wird das Areal von einer Weißdornhecke (*Crataegus monogyna*) begrenzt (vgl. Abb.1).

Pflege des Naturschutzgebietes

Zur Erhaltung der Schutzwürdigkeit des Gebietes, das die typische Siekbildung des Ravensberger Hügellandes aufweist, werden folgende Pflegemaßnahmen vorgeschlagen:

- 1.) Aufstellen von Schildern, die das Gebiet deutlich als NSG ausweisen, außerdem Hinweise darauf, daß das Abladen von Müll strafrechtlich verfolgt wird.
- 2.) Säubern des Gebietes von eingebrachtem Müll und Gartenabfällen, insbesondere um die gestörte Entwicklung der Waldsäume zu fördern.
- 3.) Entfernen der nicht standortgemäßen und fremden Laubgehölze, Räumen der Pappeln in etwa 5–8 Jahren und deren Ersatz durch Erle und Esche, eventuell auch eine Selbstverjüngung des Bestandes zulassen.

- 4.) Ersatz der Nadelholzbestände durch Buche oder Eiche.
- 5.) Vorsichtiger Eingriff bei einigen Buchen, die den Kronenbereich der alten Eichen bedrängen.

Herrn H. Lienenbecker, Steinhagen, danke ich für die Anregung zu dieser Arbeit und die fachliche Unterstützung, ebenso Herrn Dr. H. Diekjobst, Iserlohn, für das Nachbestimmen des Wassersterns, sowie allen, deren Rat ich in Anspruch nehmen durfte.

Literatur

- ANT, H. und ENGELKE, H. (1973): Die Naturschutzgebiete der Bundesrepublik Deutschland. — Bonn — Bad Godesberg 1973.
- FRÖHLICH, M. und OLTERS DORF, B. (1972): Die Landschaften rings um Bielefeld. — Bielefelder Hochschulschriften, Bielefeld 1972.
- MESTWERDT, A. und BURRE, O. (1926): Geologische Karte von Preußen und benachbarten deutschen Ländern, Blatt Bielefeld Nr. 2149. — Berlin 1926.
- MESTWERDT, A. und BURRE, O. (1981): Geologische Karte von Nordrhein — Westfalen 1:25 000, Blatt 3917 Bielefeld. — Krefeld 1981.
- RUNGE, F. (1978): Die Naturschutzgebiete Westfalens. — Münster 1978.
- RUNGE, F. (1986): Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas. — Münster 1986.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Bültmann Beate

Artikel/Article: [Vegetationsverhältnisse des NSG "Theesen"/Bielefeld 81-86](#)